

Häsch gwüsst?

Wo unser Abwasser hinfliesst?

Morgens um 7 Uhr. Der Stadtverkehr gerät langsam ins Rollen, während sich unsere Gruppe träge um einen „Dolendeckel“ versammelt. Ausgerüstet mit Ganzkörpergummistiefeln und Helm, steigen wir einer nach dem anderen in die fast vergessene Unterwelt, ein System von unzähligen Gängen und Zuleitungen hinab. Im ersten Moment verkrampft sich mein noch leerer Magen und ich versuche, durch den Mund zu atmen. Schon schwimmen die ersten Orangenschalen, Zigarettenstummel, Plastikteilchen, Ölteppiche und andere Abfälle daher. Das Wasser selbst ist leicht braun und angereichert mit Klopapier, welches sich langsam aufzulösen beginnt.

Erleichtert erblicke ich das Licht eines nahenden Ausstiegsschachtes. Beim Rennweg eingestiegen, passierten wir ungefähr sechs Notfallausstiegsschächte, bis wir kurz vor dem Hauptbahnhof Zürich wieder an die frische Luft gelangten.

Auf jeden Fall ein unvergessliches Erlebnis, eine solche Kanalwanderung. Entwässerungssysteme gibt es schon sehr lange und jede Stadt hat dazu seine eigene Geschichte zu erzählen. Die ältesten Entwässerungssysteme lassen sich bis 3000 v.Chr. zurückverfolgen. Einer der ältesten Abwassersysteme mit Rohren aus Ton, welches bis vor einigen Jahren noch in Betrieb war, wurde von den Römern in Athen gebaut. Führungen, welche durch die alten und neuen Kanäle führen oder auch Führungen in Abwasser-Reinigungsanlagen (ARA) sind sehr interessant und bieten einen Einblick in sonst verborgene Spuren unserer Gesellschaft.

Im Thurgau sind 98 % aller Haushalte an eine öffentliche oder private Abwasserreinigungsanlage angeschlossen. Jährlich werden so ca. 36 Mio. m³ Abwasser in 120 Anlagen im Kanton gesammelt und gereinigt. Zum Vergleich: In der Stadt Zürich fallen jährlich 80 Mio. m³ Abwasser an. Das Abwasser der Gemeinde Eschlikon fliesst durch ein Kanalsystem hauptsächlich in die Kläranlage Lützelermurgtal in Aadorf. Ein kleinerer Anteil des Abwassers (östlicher Gemeindeteil) wird über die ARA Oberes Murgtal in Münchwilen entsorgt. Dort wird das Abwasser zuerst mechanisch mittels verschiedener Rechen von Abfall befreit. In der Regel wird das Wasser danach stehen gelassen, damit Fette und Öle von der Oberfläche abgeschöpft werden und Sandanteile sich setzen können. Danach folgt eine biologische Reinigung mittels Mikroorganismen, welche wichtige Stoffumwandlungen bewirken. Eine chemische Reinigung und weitere Filter sorgen zum Schluss dafür, dass das Wasser wieder in einen Fluss eingeleitet werden kann. Der Klärschlamm (ca. 5000 Tonnen/Jahr Trockensubstanz im Thurgau), welcher am Schluss übrig bleibt, kann heute in Biogasanlagen zur Energiegewinnung verwendet werden. Eine Rückgewinnung des Phosphors aus dem Klärschlamm, welcher als Düngemittel verwendet werden kann, wird heute aktiv erforscht und diskutiert und teilweise bereits umgesetzt.

Abwassersysteme müssen viele Herausforderungen bewältigen, zum Beispiel jene der Spitzenabflüsse in der Pause eines Weltmeisterfussballspiels, wenn ein Grossteil der Bevölkerung gleichzeitig auf die Toilette geht.

Im 2014 publiziert die Kommission für Energie und Umwelt (KEuU) Informationen zu Produkten, Errungenschaften und Umweltthemen unter dem Titel "Häsch gwüsst?".

Kommission für Energie und Umwelt (KEuU)

Ivana Oberhänsli

umwelt@eschlikon.ch

www.energiestadt-eschlikon.ch



Eschlikon